

## Der Kies muss weg!

*Autor: Tjards Wendebourg*

Ist auch Ihnen schon aufgefallen, dass immer mehr Vorgärten in der Weise gestaltet werden, dass statt einer Wiese und blumenbestückter Beete jede Menge Schotter, Kies und Steine vor einem Haus liegt, entweder „gekrönt“ von einem weiteren Stein in Großformat oder bestenfalls einer Solitärpflanze, die sogar in der Wahrnehmung pflanzenunkundiger Menschen unglücklich aussieht? Die Umrandung besteht wenig überraschend ebenfalls aus Steinen, und der Weg zum Haus natürlich auch. Wohlgermerkt: Wir sprechen hier nicht von einem Zen-Garten, der die Natur in idealisierter Weise darstellt, weswegen Steine in einer solchen Komposition ihren fixen Platz haben. Die Rede ist von simplen Vorgärten, deren Besitzer\*innen dem Irrglauben erlegen sind, eine Steinwüste bräuchte keine Pflege.

Tjards Wendebourg heißt der Autor, und hinter seinen humorigen Formulierungen verbirgt sich mitunter spürbare Verzweiflung darüber, dass in Zeiten rasch voranschreitender Klimaerwärmung manche Menschen vergessen, wie sehr Bodenverdichtung und Bodenversiegelung Mensch und Natur schaden. Gehen Sie bei 30° im Schatten über eine Steinfläche und eine Wiese, und Sie werden den Unterschied buchstäblich am eigenen Leib spüren!

Dass nicht alle Steine und deren Erscheinungsformen im Garten gleich übel sind und welche Unterscheidungen es hier gibt, wird in diesem Buch gut und differenziert beschrieben. Dankenswerterweise lässt der Autor auch psychosoziale Aspekte einfließen, deren Logik nicht von der Hand zu weisen ist. So zum Beispiel stellen in der BRD manche Gemeinden bzw. Kommunen bereits Überlegungen an, wie der zunehmenden Versteinerung von Vorgärten per Gesetz begegnet werden kann. Der Einfluss auf das Mikroklima ist unbestreitbar, denn gerade im städtischen Raum gilt: Je mehr Beton, Asphalt und Steine, desto stärker die Erwärmung tagsüber und desto geringer die nächtliche Abkühlung. Der Vorgarten als Saunaofen, sozusagen.

Gleich im Anschluss an seine launig-giftigen Betrachtungen erklärt Tjards Wendebourg, weshalb die geschilderten Steinflächen alles andere als pflegeleicht sind. Sofern der Untergrund nicht zuvor aufwändig präpariert wurde, freut sich so ziemlich jede Unkrautpflanze über die Möglichkeiten, die ihr eine Steinanlage bietet. In diesem Fall kann die Bekämpfung dieses unerwünschten Bewuchses nur mehr durch Herbizide erfolgen, und das in regelmäßiger Folge. Die einzig vertretbare Alternative ist das Jäten von Hand, also genau das, was sich die Gartenbesitzer\*innen eigentlich ersparen wollten. Das geschieht – Überraschung! – übrigens auch, wenn der Boden zuvor präpariert wurde, denn im Laufe der Zeit sammelt sich durch Wind und Regen zwischen den Steinen Material an, welches den Nährboden für ebenfalls gelandete Samen bildet. So gesehen wird jeder versteinerte Vorgarten eher früher als später für seinen Besitzer zu einem Kampf gegen die Natur. Bezüglich der Erfolgsquote fragen Sie am besten Sisyphus, der kennt sich da nämlich bestens aus.

Dass der Autor grimmig gegen die Unsitte der steinernen Vorgärten wettet, ist die eine Lesart dieses Buches; die andere besteht darin, das zu erkennen, wofür er mit Rage und Courage plädiert – nämlich naturnahe und gleichzeitig den Bedürfnissen ihrer Besitzer\*innen angepasste Gärten, die zur Förderung der Biodiversität beitragen. Anregungen gibt es viele, darunter auch ganz konkrete Tipps für Bepflanzungen von Kies- und Steingärten in ihrer ursprünglichen, positiven Bedeutung.

In die Betrachtungen des Autors fließen viele Teilaspekte ein, die allesamt bei der Neu- oder Umplanung eines Gartens zu berücksichtigen sind; auch insofern ist das Buch eine Leseempfehlung für alle Menschen, die für sich selber noch nicht entschieden haben, ob ein Garten Segen oder Fluch ist. Bonus: Adressen von Schaugärten und diverse QR-Codes bilden die Brücke zu zahlreichen weiterführenden Informationen!

Rezensiert von Maria Hofbauer im November 2020

Verlag Eugen Ulmer, 2020  
Klappenbroschur  
96 Seiten, 100 Farbfotos  
ISBN: 978-3-8186-1045-6  
€13,40 (A)